



An den
Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper, MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/6711

A06

29. März 2022

**Bericht für die Sitzung des Ausschusses für Europa und
Internationales am 1. April 2022**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident, *Lieber Herr Kuper,*

mit Schreiben vom 21. März 2022 hat Herr Sebastian Watermeier, MdL im Namen der SPD-Fraktion um einen Bericht der Landesregierung zum Thema „Ukraine-Krieg: Wie kann das Land in der jetzigen Situation humanitäre Hilfe leisten?“ gebeten.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie den anliegenden Bericht an den Ausschuss für Europa und Internationales weiterleiten könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stephan Holthoff-Pförtner

Bericht
des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie
Internationales für den
Ausschuss für Europa und Internationales
zum Thema
„Ukraine-Krieg: Wie kann das Land in der jetzigen Situation
humanitäre Hilfe leisten?“

(März 2022)

Als Reaktion auf den Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine seit dem 24. Februar 2022 hat die Landesregierung umfassend reagiert. Die Aktivitäten konzentrieren sich im Wesentlichen auf zwei Bereiche: Zum einen handelt es sich um Maßnahmen zur akuten Nothilfe und Unterstützung der Menschen in und aus der Ukraine, zum anderen betreffen sie die Auswirkungen des Krieges auf Nordrhein-Westfalen. Im erstgenannten Bereich stehen – neben der humanitären Hilfe vor Ort in der Ukraine – insbesondere die Aufnahme, Unterbringung und Versorgung Geflüchteter in Nordrhein-Westfalen im Mittelpunkt. Im Fokus ist zudem auch die Unterstützung und Begleitung von Kindern- und Jugendlichen, z.B. bei der Integration in den Schulen.

Ministerpräsident Wüst unterstützt mit Mitteln der Humanitären Hilfe die Hilfsorganisation und Notapotheke der Welt, action medeor e.V. (Sitz in Tönisvorst), die den Transport von dringend benötigten Medikamenten in die Ukraine organisiert und durchführt. Mit einem Gesamtbetrag in Höhe von bislang 220.000 Euro fördert die Landesregierung insgesamt elf Transporte, von denen inzwischen bereits sechs auf den Weg gebracht werden konnten. Darüber hinaus rief Ministerpräsident Wüst zusammen mit dem Verband der Chemischen Industrie Nordrhein-Westfalen zu einer gemeinsamen Spendeninitiative mit action medeor e.V. auf, im Rahmen derer in Nordrhein-Westfalen produzierte Arzneimittel und Medizinprodukte gespendet und in die Ukraine transportiert werden sollen.

Darüber hinaus ist das Ministerium des Innern mit umfassenden Aktivitäten bzgl. Hilfsmaßnahmen für die Ukraine und weiteren Themen im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Ukraine befasst. Die am 3. März 2022 eingerichtete „Koordinierungsgruppe (KOG) Ukraine“ im Ministerium des Innern unter Leitung der Abteilungsleiterin Polizei, befasst sich anlässlich des Krieges in der Ukraine koordinierend mit den Themen polizeiliche Gefahrenabwehr/Strafverfolgung, nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr, Cybersicherheit, Verfassungsschutz sowie „Hilfeleistungen“ des Landes Nordrhein-Westfalen und bündelt innerministeriell Informationen. Hiervon unberührt bleiben insofern bestehende (gesetzliche) Aufgabenzuweisungen sowie die Einbindung in vorhandene und etablierte Informations- und Kommunikationsstrukturen der einzelnen Abteilungen des Ministeriums des Innern. Sie dient darüber hinaus dem Stab

„Koordinierung Sonderlage Ukraine“ des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) als sogenannter Single Point of Contact (SPoC) und steuert insbesondere hierüber eingehende Informationen an die Staatskanzlei sowie andere Ressorts.

Es fand ein gemeinsamer Austausch zwischen Ministerpräsident Wüst, Minister Reul sowie Vertreter/-innen von Hilfsorganisationen in Nordrhein-Westfalen (Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst) über die Lage in der Ukraine und der ukrainischen Grenzregion statt. Die Hilfsorganisationen schilderten erste Eindrücke ihrer Arbeit vor Ort sowie aktuelle Aufgaben und Schwierigkeiten bei der Vorbereitung von Hilfe- und Unterstützungsleistungen. Ein Ergebnis des Austausches war, dass die bestmögliche Koordinierung der Hilfe priorisiert werden muss.

Durch intensive Arbeit der Koordinierungsgruppe ist zudem die Nordrhein-Westfälische Initiative „NRW hilft der Ukraine“ unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten und Federführung des Ministers des Innern sehr kurzfristig ins Leben gerufen worden. Unter dem Netzwerk des Bürgermeisters von Kiew, Herrn Vitali Klitschko, ist ein Konzept für den konkreten Ablauf von Hilfstransporten entwickelt worden.

Durch Verantwortungsträger in der Ukraine wurden und werden Bedarfslisten von Hilfsgütern und medizinischen Produkten an die KOG Ukraine übermittelt. Sachspenden werden dafür in einer Lagerhalle in Düsseldorf gelagert.

Die Universitätskliniken beteiligen sich beim Aufbau zentraler Strukturen im Rahmen der Initiative „NRW hilft der Ukraine“, in dem sie über ihre Einkaufsgemeinschaft und die Apotheken die in der Ukraine benötigten Medikamente und Medizinprodukte/-geräte zur Verfügung stellen. Darüber hinaus wird versucht, über kleinere individuelle Aktionen, die häufig auf persönliche Kontakte zurückgehen, Krankenhäuser in der Ukraine mit den dort dringend benötigten Hilfsgütern zu unterstützen.

Alle nichtmedizinischen Hilfsgüter werden eingelagert, bis das Volumen für einen 40-Tonnen-LKW erreicht ist. Die Medikamente werden direkt bei den Unikliniken abgeholt.

Einmal wöchentlich erfolgt dann der Transport nach Polen in Kooperation mit der Firma Hermes Logistik und der Spedition der Firma Pape-Gruppe unentgeltlich. Weitere Transportmöglichkeiten werden bei Bedarf durch die Koordinierungsgruppe Ukraine des Ministeriums des Innern NRW geklärt. Der Weitertransport und die Verteilung in die Ukraine wird durch das Netzwerk des Bürgermeisters von Kiew über einen gesicherten Korridor gewährleistet.

Durch den Polizeiärztlichen Dienst des Landes NRW wurden kurzfristig zahlreiche medizinische Hilfsgüter wie Arzneimittel, Verbands- und Hilfsmittel sowie auch medizinische Geräte zur Verfügung gestellt. Diese wurden gemeinsam mit weiteren medizinischen Gütern sowie Matratzen der Justizvollzugsanstalt Gelsenkirchen am 24. März 2022 in die Ukraine verbracht. In der 13. Kalenderwoche ist ein weiterer Hilfstransport im Rahmen der Initiative „NRW hilft der Ukraine“ geplant. Dieser wird ebenfalls mit medizinischen Hilfsgütern bestückt sein.

Ergänzend zu den eigenen Aktivitäten begrüßt die Landesregierung ausdrücklich das außerordentlich hohe Engagement der Kommunen und der Zivilgesellschaft, die mit vielfältigen Aktivitäten einmal mehr zeigen, dass sie in der Lage sind, schnell und unbürokratisch humanitäre Hilfe zu leisten.

Zwischen Nordrhein-Westfalen und der Ukraine bestehen insgesamt fünf Städtepartnerschaften: Oberhausen – Saporischschja seit 1986, Bochum – Donezk seit 1987, Viersen – Kaniw seit 1996, Düren – Srtryj seit 2001 sowie Düsseldorf – Czernowitz seit dem 10.03.2022. Nachdem bereits seit 2015 zahlreiche zivilgesellschaftliche Projekte zwischen Düsseldorf und Czernowitz bestanden, hat die Stadt Düsseldorf die Städtepartnerschaft mit Czernowitz nach Kriegsbeginn auch als Zeichen der Solidarität mit der Ukraine offiziell beschlossen.